

# Die Heinzels<sup>®</sup>

RÜCKKEHR DER HEINZELMÄNNCHEN



ess!inger

Kai Lüftner



## **Helvi**

Jede Geschichte braucht einen Helden. Oder eine Heldin. In unserer Geschichte ist das Helvi. Ihr Kopf ist voller verrückter Ideen und diese passen so gar nicht in die enge, unterirdische Welt der Heinzels. Sie wird von den anderen oft kritisiert, denn sie beherrscht kein Handwerk (was jedoch, das müsst ihr wissen, das Wichtigste für einen Heinzeln ist). Aber: Sie erledigt die Dinge immer auf ihre eigene – auf eine helvinöse – Art und Weise. Helvi ist dickköpfig und weiß, was sie will. Wenn sie von etwas überzeugt ist, kann ihr das niemand ausreden. Nicht einmal ihr bester Freund Butz.

## **Butz**

Butz ist Helvis bester Freund. Er ist stark und loyal – das bedeutet treu! Er glaubt selbst dann noch an seine Freundin, wenn alle anderen es nicht tun. Butz bewundert Helvis Einfallsreichtum und ihren Mut, ist neugierig und lebenslustig und interessiert sich sehr für die Menschenwelt. Sein Handwerk ist das Kerzenziehen.

## **Kipp**

Kipp ist ein typischer Heinzelnmann und sehr überzeugt von sich. Er befolgt die Heinzeln-Regeln nicht nur, er kann sie sogar auswendig. Alle! Sein Handwerk ist das Tischlern. Das beherrscht er natürlich perfekt – aber er sagt auch allen anderen, wie sie ihre Aufgaben zu erledigen haben. Besonders Helvi hat es nicht immer leicht mit Kipp. Er mit ihr aber auch nicht!



## **Vendla**

Vendla ist die Chefin der Heinzels. Eine echte Respektsperson, die den Ton angibt und darauf achtet, dass alle Regeln eingehalten werden. Sie ist überzeugt davon, dass die guten alten Traditionen das Wichtigste für die Heinzelmännchen sind, deshalb passt ihr so jemand wie die Querdenkerin Helvi überhaupt nicht in den Kram. Aber selbst die strenge Vendla hat einen weichen Kern.

## **Theo**

Theo ist ein Mensch. Und zwar meistens ein echt grummeliger und schlecht gelaunter. Manche behaupten sogar, er sei ein richtiger Stinkstiefel. Aber er war nicht immer so! Als jüngster Preisträger überhaupt gewann er einst einen großen Konditoren-Preis. Denn Theo ist Bäcker. Einer, der die feinsten Kuchen und leckersten Backkreationen herstellen kann. Aber seit ein paar Jahren befindet er sich in einem Konkurrenzkampf mit seinem Bruder Bruno, der auch Bäcker ist.

## **Bruno**

Als Kinder waren die Brüder Bruno und Theo das ideale Team. Theo hat die leckersten Kuchen gebacken und Bruno konnte sie wunderbar verkaufen. Doch die beiden Brüder zerstritten sich. Theo wollte backen und den Leuten eine Freude bereiten, Bruno wollte Geld machen, ohne Rücksicht auf Verluste. Das passte nicht. Und so sind die beiden heute erbitterte Feinde – und ziemlich einsam ohneeinander.



## INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	13
Eine wie keine	15
Eine helvinöse Idee	25
Bei den Menschen	33
Zwei Brüder	49
Die Konditorei Hampus	54
Das große Backen	61
Auf dem Dachboden	68
Es heinzelt	74
Mission Ladenrettung	79
Raketenstark	82
Wenn zwei sich streiten	89
Alles Theater	96
(K)ein Abschied	108
Einer für alle, alle für einen	117
Zum Schluss	123



## VORWORT

Heinzelmännchen? Gibt es nicht! Ende der Geschichte ...

Oder, Moment mal – gibt es sie vielleicht doch? Haben wir Menschen sie einfach nur vergessen? Oder haben die Heinzelmännchen möglicherweise selbst vergessen, was sie mit uns Menschen verbindet?

Hm, es gab da jedenfalls früher ein Sprüchlein. Das lautete so:

*Wie war zu Köln es doch vordem  
mit Heinzelmännchen so bequem!  
Denn, war man faul, man legte sich  
hin auf die Bank und pflegte sich.  
Da kamen bei Nacht ...*

Na? Kommt es euch bekannt vor? Noch nicht?  
Dann mache ich mal weiter ...

*Da kamen bei Nacht,  
eh' man's gedacht,  
die Männlein und schwärmten  
und klappten und lärmten  
und rupften und zupften  
und hüpfen und trabten  
und putzten und schabten.  
Und eh' ein Faulpelz noch erwacht,  
war all sein Tagewerk bereits gemacht.*

So lautet das Sprüchlein. Aber warum erinnert sich keiner mehr so richtig daran? Oder anders gefragt, warum haben sich die Heitzelmännchen unter die Erde zurückgezogen und wollen nichts mehr mit den Menschen zu tun haben?

Um das herauszufinden, müsst ihr umblättern und weiterlesen. Lasst uns mit der eigentlichen Erzählung beginnen: Es ist die Geschichte von Helvi ...





## EINE WIE KEINE

Helvi war ein ganz normales Heinzelmädchen. Na gut, ganz normal war sie nicht, aber sie gab sich wirklich Mühe, ganz normal zu sein. Es gelang ihr meistens nur nicht besonders gut. Was sie beim diesjährigen Heinzelfest wieder einmal eindrucksvoll bewies.

Ihr müsst wissen, das Heinzelfest ist das prachtvollste, bunteste und schönste Fest im ganzen Jahr. Jeder Heinzel, egal ob groß oder klein, freut sich vor allem auf die Theateraufführung, in der die Geschichte von der fiesen Schneiderin erzählt wird, die die Heinzelmännchen mit einem hinterhältigen Erbsenangriff außer Gefecht setzte. Obwohl sie doch nur helfen wollten. Und genau das war der Grund, weshalb die Heinzelmännchen schworen, niemals wieder etwas mit Menschen zu tun zu haben. Denn alle Menschen waren gleich. Basta!

Wenn allerdings bei so einer Theateraufführung jemand

wie Helvi mitmischt, kann es schon mal passieren, dass alles anders kommt, als man denkt ...

»Auftritt Kipp – große Mütze, kleines Hirn«, stöhnte Helvi mit Blick auf Kipp, der gerade dabei war, die Erbsen für das große Finale von einer Dachluke aus herunterzuwerfen. Aber einfach kampflos aufgeben und hilflos die Treppe herunterpurzeln wie die Heinzelmännchen in der Sage – nicht mit Helvi!

»Heinzelmännchen schubst man nicht herum«, sagte sie und stemmte die Hände in die Hüften. Nachdem sie die große Puppe, die die Schneiderin darstellen sollte, besiegt (oder, anders gesagt: mitten in der Zuschauermenge zu Fall gebracht) hatte und Kipp hilflos verheddert in den Seilen hing. Helvinöses Helvi-Chaos vom Allerfeinsten!

Das war ein ausgezeichnetes Beispiel dafür, warum manche Heinzelmännchen – zum Beispiel Vendla (ihr habt sie schon kennengelernt; sie ist die Heinzeln-Chefin), oder Kipp, ihr Erzfeind – behaupteten, Helvi wäre viel zu eigensinnig. Sie sagten, Helvi hätte einen Dickkopf und würde sich nicht an die Regeln halten. An die Regeln, an die sich aber nun mal alle zu halten haben. Sonst funktioniert die Heinzelmännchen-Welt einfach nicht. Aber Helvi mochte keine starren Regeln. Und überhaupt, die Heinzelmännchen-Welt war sowieso viel zu furzfinster und stinklangweilig für ihren Geschmack!

Gut, das mit den Regeln wäre vielleicht noch entschuldbar gewesen, hätte Helvi wenigstens ein richtiges Handwerk

erlernt. Aber auch das war leichter gesagt als getan. Sie war keine gute Schneiderin geworden. Sie hatte nicht das Zeug zur Tischlerin. Und auch als Gärtnerin konnte sie nicht wirklich überzeugen.

Kipp hatte sich inzwischen freigekämpft und meinte gehässig: »Genau DAS ist der Grund, wieso du nur so eine mini-kleine Mütze hast! Welches Handwerk beherrschst du perfekt? Keins!«

Das ließ Helvi nicht auf sich sitzen, und sie entgegnete trotzig: »Nicht mehr lange. Meine Ideen sind nämlich helvi-nös!«

Ihr müsst wissen, die Größe der Heinzelmännchen-Mützen zeigt an, wie beliebt und erfolgreich ein Heinzelmännchen ist. Und Helvis Mütze? Na ja, sie war wirklich ziemlich klein. Da hatte Kipp schon recht. Aber dass Helvis Ideen total



helvinös waren, also durch und durch besonders und einzigartig, das konnte man wiederum auch nicht leugnen.

Sie würde es allen zeigen und beim Mützen-Wettbewerb, dem Höhepunkt des Festes, eine der begehrten großen Mützen gewinnen!

Dafür trafen sich alle Heinzelmännchen auf dem großen Platz mitten in der Höhle und stellten ihre neuesten Erfindungen vor.

Der alte Brimur und Vendla entschieden dann, wer sich die außergewöhnlichste Erfindung ausgedacht hatte und wer den ersten Preis erhalten würde. Und so wie immer würde vermutlich Kipp, der olle Angeber, wieder die größte Zipfelmütze gewinnen.

Die Heinzels versammelten sich und warteten auf die Jury,



die die einzelnen Erfindungen genau betrachtete. Aufgeregtes Getuschel und Gemurmel erfüllte die Höhle.

Helvi hatte sich dieses Mal etwas ganz Besonderes vorgenommen. Eine höchst helvinöse Erfindung war das. Und sie sollte bis zum letzten Moment geheim bleiben. Dann würde sich der Angeber Kipp besonders ärgern.

Deshalb war sie – anders als die anderen Heinzels – nicht auf dem Platz, sondern werkelte noch immer an ihrer Erfindung herum. Nicht nur Vendla und Brimur waren genervt vom Hämmern und Sägen, das aus Helvis Haus herüberschallte.

Brimur bewunderte gerade die handwerklichen Fähigkeiten von Kipp, der – das musste man wirklich neidlos anerkennen – ein exzellenter Schreiner war. »Kompliment, Kipp. Perfekt verarbeitet!«



Kipp wuchs vor Stolz beinahe auf doppelte Größe an, als er sagte: »Aber das ist nicht irgendein Stuhl. Das Tolle daran sind die Beine!«

Brimur und Vendla starrten etwas ratlos auf die Stuhlbeine, konnten aber beim besten Willen nichts Besonderes daran erkennen. Kipp strahlte wie ein Honigkuchenpferd, zog an einem kleinen, verborgenen Hebelchen an der Stuhllehne und die Beine fuhren teleskopartig ein. Ein Raunen ging durch die anwesenden Heinzels.

Nun stellte Kipp seine Erfindung an eine Stelle, an der das Erdreich über ihnen fast bis zum Boden reichte und setzte sich auf den Stuhl. Er grinste, als die Spitze seiner Zipfmütze haargenau bis an die Decke reichte, und sagte: »Jetzt kann man auch an den niedrigsten Stellen ganz bequem sitzen.«



Die Heinzelmännchen applaudierten begeistert und Vendla hielt bereits eine große Zipfelmütze in der Hand, um sie Kipp zu überreichen. »Eine geniale Idee, Kipp. Das ist wahre Heinzelmännchen-Handwerkskunst!«

Gerade als sie Kipp die Zipfelmütze aufsetzen wollte, hörte man Helvis Stimme, die sich vor Stolz beinahe überschlug: »Dann habt ihr aber noch nicht das gesehen!«

Alle drehten sich erschrocken um und sahen, wie Helvi eine riesige Maschine heranschleppte, die mit einem dicken Seil umwickelt war und an deren oberem Teil lauter Sägen hervorstanden. Sie sah aus wie eine Mischung aus Hubschrauber und Windmühle. »Darf ich vorstellen: die helvinöse Rübenerntemaschine!« Sie präsentierte das Spindel-Propeller-Monster in alle Richtungen. »Jetzt müssen wir die blöden Rüben nicht mehr von Hand ernten.«

Die Heinzels staunten und tuschelten miteinander, nur Kipp legte eine genervte Miene auf und sagte trocken: »Funktioniert nie! Seh ich sofort.«

Helvi machte ein trotziges Jetzt-erst-recht-und-dir-werd-ich-es-zeigen-Gesicht und zog mit voller Kraft an dem Seil, das um die Spindel gewickelt war. Mit einem ohrenbetäubenden Surren begann sich die Spindel rasend schnell wie ein wild gewordener Kreisel zu drehen.

Helvi zog immer wieder am Seil und lenkte so die Spindel hinüber zum Rübenbeet. Hier ragten die unteren Teile der lilafarbenen Rüben tief in die Höhle. Die Windmühlen-Blätter drehten sich und säbelten große Stücke von den Rüben ab.

Die Heinzelmännchen machten große Augen, und die größten Augen machten Brimur und Vendla.

»Da fliegen euch die Mützen weg, was?«, rief Helvi aufgedreht und zog in ihrem Übermut einmal zu heftig an dem Seil, das mit einem lauten PLONG! zerriss. Mit einem Mal jagte die Hubschrauber-Windmühlen-Mischung unkontrolliert über den Platz und – schnipp, schnapp – waren die Mützen einiger Heinzels, die sich in Sicherheit bringen wollten, um ein paar Zentimeter kürzer.

Panik brach aus.

Helvi versuchte vergeblich, die durchdrehende Spindel anzuhalten. »Vermüzt und zugenäht! Das war jetzt so nicht geplant!«

Nur Butz eilte ihr zu Hilfe, doch bevor er eingreifen konnte, krachte die helvinöse Rübenerntemaschine gegen einen Stützpfeiler. Dieser gab nach, sodass ein großer Haufen Erde herabstürzte und Vendla, Butz und Helvi unter sich begrub. Und die Spule, die endlich keinen Schaden mehr anrichten konnte.

Die Heinzelmännchen kamen vorsichtig wieder aus ihren Verstecken und blickten auf den Berg Erde, unter dem gerade hustend Butz und Helvi hervorgekrabbelt kamen. Helvi klopfte sich den Dreck von ihren Klamotten und sagte: »Ist ja fast gar nix passiert.«

»Uns gehts gut«, meinte Butz an ihrer Seite zu den Heinzels, die sie immer noch anstarrten.

Da hörten sie hinter sich die dumpfe Stimme von Vendla,



die noch immer unter dem Erdhaufen steckte: »Hilfe!« Schnell eilten die Heinzels herbei und buddelten Vendla aus, die Helvi böse anschaute. »Alles in Ordnung?«, fragte Helvi kleinlaut.

»Nein! Nichts ist in Ordnung. Vor den Menschen sind wir hier unten vielleicht in Sicherheit. Aber nicht vor dir!«



Helvi senkte den Kopf. »Es tut mir leid, ich dachte ... hier könnte mal ...« Sie suchte nach den passenden Worten, fand sie aber nicht.

Da sprang ihr treuer Freund Butz ein und ergänzte:  
»Ähm ... mehr Helvi rein!«

Vendla machte ein wütendes Gesicht. »Wir brauchen hier  
dringend WENIGER Helvi!«

Helvi schaute noch trauriger und meinte: »Ich wollte doch  
nur ...« Sie kam aber nicht dazu, den Satz zu beenden, denn  
Vendla fuhr sie an: »Aus dir wird nie ein richtiges Heinzel-  
mädchen!«

Helvi sah sich Hilfe suchend zu den anderen Heinzels um,  
aber alle blickten nur auf ihre abgeschnittenen Zipfelmüt-  
zen und schüttelten dann vorwurfsvoll ihre Köpfe. Kipp  
schüttelte seinen Kopf besonders vorwurfsvoll.